

## Kunstflecken mit Besucherrekord

**Neumünster** – „2009 war ein ausgesprochen gutes Festival-Jahr.“ Zu diesem Resümee kommt Johanna Göb, neue Leiterin des Kulturbüros Neumünster, nach ihrem ersten Kunstflecken. Der ging am vergangenen Wochenende mit einer fulminanten konzertanten Aufführung von Mozarts „Idomeneo“ zu Ende.

In diesem Jahr hat die dreiwöchige herbstliche Intensiv-Kultur-Reihe 7500 Besucher angelockt. Göb: „Damit hat der Kunstflecken seine Besucherzahlen im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal erheblich gesteigert.“ Erfreulich ist auch, dass sich die Güte der Kunstflecken-Angebote mittlerweile über die Stadtgrenzen Neumünsters hinaus herumgesprochen hat: Ein Drittel der zahlenden Gäste kam von außerhalb.

3000 Kunstinteressierte wurden bei den sieben Ausstellungsprojekten an unterschiedlichen Orten wie Museum Tuch + Technik, Bürgergalerie oder Alte Brennerei registriert. Allein die jurierte Ausstellung „Kunst in Neumünster“ mit Werken aus dem ganzen Land lockte 1000 Besucher in die Alte Brauerei. 4500 Besucher wurden bei den Kunstflecken-Veranstaltungen gezählt. In den drei Wochen hatte das Publikum die Qual der Wahl zwischen 18 Veranstaltungen. Als absolute Magneten erwiesen sich „A cappella am Werk – Kraja“, „Poetry Slam“, „Kabarett am Werk“ mit Weber/Beckmann und „Jazz am Werk“ mit dem Nils Wülker Trio: Die Nachfrage überschritt das Kartenkontingent deutlich.

Der neue Veranstaltungsort „Werkhalle“ der ehemaligen Textilfachschule in der Klosterstraße ist vom Publikum überaus gut angenommen und zudem als „Zugewinn“ bewertet worden: Die Atmosphäre wurde von vielen als intimer als im Lokschuppen empfunden. Und es fiel die Bemerkung: „Sieht auch noch voll aus, wenn nicht ganz so viele Leuten kommen.“ Die Restaurations-Lösung beim „Orient&Okzident“-Abend war allerdings als von drangvoller Enge geprägt.

Wie Stadtrat Günter Humpe-Waßmuth auf Anfrage versicherte, laufen weiterhin Gespräche zwischen der Stadt Neumünster, der Firma Aurelis und dem DB-Museum, um den alten Lokschuppen weiterhin nutzen zu können, der sich in den Vorjahren als stimmungsvolle Location erwiesen hatte. Bleibt fraglich, ob sich der Kunstflecken zwei „Spielorte“ leisten können wird. sn